

U. I. O. G. D.

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

22. Jahrgang. No. 28. Münster, Sask., Donnerstag, den 20. August 1925. Fortlaufende No. 1120

ORA ET LABORA

Bete und Arbeit!

Welt-Rundschau.

Rumänien und seine Minderheiten.

Vor etwas mehr als zwei Jahren begab sich eine aus Vertretern mehrerer Seiten bestehende anglo-amerikanische Kommission nach Rumänien, um sich an Ort und Stelle über die Berechtigung oder Nichtberechtigung der vielen Beschwerden zu überzeugen, welche unablässig von den in Rumänien lebenden Minderheiten in die Welt hinausgehen.

mer, es seien keine schwarzen Truppen mehr im besetzten Gebiete, obwohl die ganze Welt entweder aus eigener Anschauung oder aus Berichten glaubwürdiger Augenzeugen das gerade Gegenteil mußte. Dann verfiel er, die Ungarn im gegenwärtigen Rumänien — das Gleiche soll jedenfalls auch von den übrigen nicht-rumänischen Volksstelen gelten — hätten den Gottesdienst zu irredentischer Propaganda mißbraucht.

Was der Rumäne zu irredentischer Propaganda beim Gottesdienste zu tun vermag, mag folgendes Beispiel zeigen. Den einst zu Ungarn gehörenden städtischen wurde es verboten, die Worte der apostolischen Heiligen, die einst in Ungarn den arischen Glauben verkündeten, eines hl. Stephan und eines hl. Gerhards, zu feiern. Das waren ja in gar nicht und nicht rumänische Heilige, ihre Verehrung konnte die Liebe zum alten Vaterlande wachhalten! So sie gingen soweit, daß der Kaiser diese Worte aus dem Lido ausmerzte, d. h. aus dem kirchlichen Kalender, der dem Priester Tag für Tag als Führer für das Gebet und die hl. Messe dient.

Was die militärische Herrschaft in Siebenbürgen betrifft, so erklärte Poppovici, dieselbe sei einige Zeit wegen der vielen Verbrechen der Ungarn doch nicht notwendig gewesen. Das darf zugaben werden für die Zeit, in der in Ungarn der von Russland importierte stammunismus herrschte, der auch Rumänien befiel, und für einige Zeit nachher. Aber der Präsident jener Kommission fürchtete gar nicht vor der Zeit, in der offiziell die militärische Herrschaft dort bestand, sondern von der Zeit, in der die rechtliche Zustände herrschten. Von diesen letzteren sagte er, sie machten den Eindruck, als ob Siebenbürgen ein militärisch besetztes Land wäre.

Am interessantesten ist der letzte Punkt, wodurch Poppovici Rumänien verteidigt. Die Behandlung der Minderheiten durch die rumänischen Beamten, sagt er, sei nicht mit der viel schrofferen Behandlung der Rumänen im alten Ungarn zu vergleichen; sollten in einigen Fällen Punkte zu ideell vorgegangen sein, so hätten sie wohl das Beispiel der früheren ungarischen Beamten in Siebenbürgen nachgeahmt.

Es muß leider zugaben werden, — die geschichtliche Wahrheit verlangt es — daß die einst im Königreiche Ungarn lebenden Deutschen, Rumänen, Slowaken und Befürworter der Kroaten oft berechtigte Klagen über ihre Behandlung durch die ungarische Regierung hatten. Diese ließ sich vielfach von einem übermäßigen Chauvinismus leiten und richtete ihr beifälliges Verhalten auf die Magyarisierung aller Volksstämme Ungarns, die nicht magyarisch waren.

Aber man mag die Ungerechtigkeiten der einseitigen ungarischen Regierung so schwerwiegend als die geschichtlichen Tatsachen dieses Irrens wie erlauben, einen Vergleich mit den jetzigen Ungerechtigkeiten, unter denen die Minderheiten zu leiden haben, halten sie nicht aus, der Unterschied ist wie Tag und Nacht. Das können die Deutschen bezeugen, die einst in Ungarn lebten und jetzt in Rumänien zu leben gezwungen sind. Sie waren eine Minderheit damals, wie sie es jetzt sind; sie haben das Regime sowohl der Ungarn als der Rumänen am eigenen Leibe erfahren. Sie lehnen sich nach der ungarischen

Der gegenwärtige Stand der Kriegsschuldfrage.

Grade der Schuld am Strieg gibt und doch in dieser Beziehung auch die Zentralmächte nicht von jeder Schuld freisprechen und namentlich bezüglich des Mangels an Voraussicht in politischer Beziehung, in der politischen Beurteilung der Gegner, in der unrichtigen Einschätzung der tatsächlichen Machtverhältnisse und in der Wahl des Zeitpunktes, den man einmal unvermeidbaren Stumpf aufzumachen.

Der vorbedachte Wille zum Strieg, aber, der nicht zu vermeiden ist mit dem Fortschreiten der militärischen Operationen und militärische Vorteile zu erringen, — und das wird durch jedes weitere Vordringen erneut bestätigt — war nicht aufteilen der Zentralmächte, sondern aufteilen Ostlands und Zerbien, d. h. dadurch eine ungleich größere Kriegsschuld auf sich geladen haben. Schon aus den bisherigen Dokumenten geht in ungenügender Weise hervor, daß der Strieg gegen die Centralmächte und die mit der Westfront, nach Ostland und Zerbien betritt, schon anfangs der hostilen Strieg eine beabsichtigte Sache gewesen ist, selbst die Abreise der ersten Luftflotte hätte den vollen Blick, die Wahl des ungelegenen Zeitpunktes nicht noch bestimmt werden. Auch darüber sind mehrere Tatsachen bekannt geworden, welche namentlich aus der Rumänien, daß der Strieg im Februar 1914 entgegen der öffentlichen Meinung der rumänischen Regierung sich nicht hätte einstellen dürfen, daß die Zentralmächte es nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Der gegenwärtige Stand der Kriegsschuldfrage.

Grade der Schuld am Strieg gibt und doch in dieser Beziehung auch die Zentralmächte nicht von jeder Schuld freisprechen und namentlich bezüglich des Mangels an Voraussicht in politischer Beziehung, in der politischen Beurteilung der Gegner, in der unrichtigen Einschätzung der tatsächlichen Machtverhältnisse und in der Wahl des Zeitpunktes, den man einmal unvermeidbaren Stumpf aufzumachen.

Der vorbedachte Wille zum Strieg, aber, der nicht zu vermeiden ist mit dem Fortschreiten der militärischen Operationen und militärische Vorteile zu erringen, — und das wird durch jedes weitere Vordringen erneut bestätigt — war nicht aufteilen der Zentralmächte, sondern aufteilen Ostlands und Zerbien, d. h. dadurch eine ungleich größere Kriegsschuld auf sich geladen haben. Schon aus den bisherigen Dokumenten geht in ungenügender Weise hervor, daß der Strieg gegen die Centralmächte und die mit der Westfront, nach Ostland und Zerbien betritt, schon anfangs der hostilen Strieg eine beabsichtigte Sache gewesen ist, selbst die Abreise der ersten Luftflotte hätte den vollen Blick, die Wahl des ungelegenen Zeitpunktes nicht noch bestimmt werden. Auch darüber sind mehrere Tatsachen bekannt geworden, welche namentlich aus der Rumänien, daß der Strieg im Februar 1914 entgegen der öffentlichen Meinung der rumänischen Regierung sich nicht hätte einstellen dürfen, daß die Zentralmächte es nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Der gegenwärtige Stand der Kriegsschuldfrage.

Grade der Schuld am Strieg gibt und doch in dieser Beziehung auch die Zentralmächte nicht von jeder Schuld freisprechen und namentlich bezüglich des Mangels an Voraussicht in politischer Beziehung, in der politischen Beurteilung der Gegner, in der unrichtigen Einschätzung der tatsächlichen Machtverhältnisse und in der Wahl des Zeitpunktes, den man einmal unvermeidbaren Stumpf aufzumachen.

Der vorbedachte Wille zum Strieg, aber, der nicht zu vermeiden ist mit dem Fortschreiten der militärischen Operationen und militärische Vorteile zu erringen, — und das wird durch jedes weitere Vordringen erneut bestätigt — war nicht aufteilen der Zentralmächte, sondern aufteilen Ostlands und Zerbien, d. h. dadurch eine ungleich größere Kriegsschuld auf sich geladen haben. Schon aus den bisherigen Dokumenten geht in ungenügender Weise hervor, daß der Strieg gegen die Centralmächte und die mit der Westfront, nach Ostland und Zerbien betritt, schon anfangs der hostilen Strieg eine beabsichtigte Sache gewesen ist, selbst die Abreise der ersten Luftflotte hätte den vollen Blick, die Wahl des ungelegenen Zeitpunktes nicht noch bestimmt werden. Auch darüber sind mehrere Tatsachen bekannt geworden, welche namentlich aus der Rumänien, daß der Strieg im Februar 1914 entgegen der öffentlichen Meinung der rumänischen Regierung sich nicht hätte einstellen dürfen, daß die Zentralmächte es nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Der gegenwärtige Stand der Kriegsschuldfrage.

Grade der Schuld am Strieg gibt und doch in dieser Beziehung auch die Zentralmächte nicht von jeder Schuld freisprechen und namentlich bezüglich des Mangels an Voraussicht in politischer Beziehung, in der politischen Beurteilung der Gegner, in der unrichtigen Einschätzung der tatsächlichen Machtverhältnisse und in der Wahl des Zeitpunktes, den man einmal unvermeidbaren Stumpf aufzumachen.

Der vorbedachte Wille zum Strieg, aber, der nicht zu vermeiden ist mit dem Fortschreiten der militärischen Operationen und militärische Vorteile zu erringen, — und das wird durch jedes weitere Vordringen erneut bestätigt — war nicht aufteilen der Zentralmächte, sondern aufteilen Ostlands und Zerbien, d. h. dadurch eine ungleich größere Kriegsschuld auf sich geladen haben. Schon aus den bisherigen Dokumenten geht in ungenügender Weise hervor, daß der Strieg gegen die Centralmächte und die mit der Westfront, nach Ostland und Zerbien betritt, schon anfangs der hostilen Strieg eine beabsichtigte Sache gewesen ist, selbst die Abreise der ersten Luftflotte hätte den vollen Blick, die Wahl des ungelegenen Zeitpunktes nicht noch bestimmt werden. Auch darüber sind mehrere Tatsachen bekannt geworden, welche namentlich aus der Rumänien, daß der Strieg im Februar 1914 entgegen der öffentlichen Meinung der rumänischen Regierung sich nicht hätte einstellen dürfen, daß die Zentralmächte es nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.

Die Aufgabe der Vorrichtung auf diesen Schritte ist eine um so unüberwindlicher gewesen, als gerade die Zentralmächte alle denkbaren Schritte in den zwei Jahren haben, damit die offiziellen Themen über die Kriegsschuldfrage nicht eine Entscheidung erlangen, und man hat sich nicht getraut, sich dem Risiko zu stellen, daß die Zentralmächte sich nicht mit sich bringen konnten, ein zehnjähriges Kollisionsverhältnis zu beenden, das die Welt in einen Krieg hineingezogen hätte.